

Bürokratie bindet Ressourcen

Abläufe Staatliche Vorschriften und die Angst vor Imageschäden tragen zu Kostensteigerungen bei. Interne Kontrolltätigkeiten nehmen bei grösseren Unternehmen überhand.

Paul Felber

«Die lichte Breite von Treppen sowie die Höhe und die Auftrittsweite ihrer Stufen sind so zu bemessen, dass ein sicheres Begehen gewährleistet ist.» So steht es in der Verordnung über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten. Dort finden sich auch Sätze wie der folgende: «Bei jeder Arbeit sind die hierfür geeigneten Arbeitskleider zu tragen. Arbeitskleider, die so beschmutzt oder beschädigt sind, dass sie für ihren Träger oder für andere Arbeitnehmer eine Gefahr darstellen, müssen gereinigt und wieder instand gestellt werden.» Das sind nur zwei von vielen Beispielen, wie der Gesetzgeber unsere Arbeitswelt bis ins kleinste Detail regelt.

Davon sind nicht nur Industrie und Baugewerbe etwa betroffen. Auch in der Finanzbranche hat man es zunehmend mit bürokratischem Aufwand in hoher Menge zu tun, wie Bruno S. Frey feststellt. Der emeritierte Professor der Universitäten Zürich und Basel schätzt, dass im Bankensektor heute rund 25 Prozent der Mitarbeitenden mit «unproduktiven» Tätigkeiten befasst sind. «Ein erheblicher Teil der unproduktiven Arbeit geht auf die Regulierungswut des Staates und die damit einhergehende Verrechtlichung der Gesellschaft zurück», schrieb er kürzlich in einem Kommentar in der «Finanz und Wirtschaft».

Zum Beispiel: Datenschutzverordnung

Professor Bruno S. Frey macht für die Steigerung «unproduktiver Tätigkeiten» in den Unternehmen mehrere Gründe aus. Der Staat interveniere immer mehr in die betrieblichen Abläufe, das zwingt die Unternehmen, ihre interne Überwachung auszuweiten. Zudem nehme eine Verrechtlichung des menschlichen Handelns überhand. «Für noch so geringfügige Fehler oder Unterlassungen kann eine Firma verklagt werden», so Bruno S. Frey. «Für fast alles müssen Sicherungen eingebaut werden, um nicht haftbar zu werden und oft riesige Kompensationszahlungen leisten zu müssen.»

Jüngstes Beispiel für diese Verrechtlichung ist die neue Datenschutzverordnung der EU. Fast jedes Schweizer Unternehmen ist davon betroffen. In vielen

Das Treffen der Wirtschaft im KKL Luzern

Am Donnerstag, 25. Oktober 2018, werden an der Veranstaltung «Perspektiven 2019» im KKL Luzern Informationen und Meinungen zur Entwicklung der Zentralschweizer Wirtschaft diskutiert.

Mit Martin Eichler, Chefökonom BAK Economics AG, und Gastreferent Abt Christian Meyer, Benediktinerkloster Engelberg. Beginn: 17.30 Uhr.

Informationen und Anmeldung
www.perspektiven-zentral.ch



Die Beschaffenheit von Treppen ist nur einer der vielen Bereiche, die gesetzlichen Vorschriften unterliegen.

Bild: Getty

Firmen werden die Konsequenzen ausgeblendet, weil die Anwendung kompliziert und aufwendig ist. Im Falle einer Klage drohen jedoch massive Bussen. Schweizer Unternehmen, die von der neuen EU-Verordnung betroffen sind, müssen seit dem 25. Mai dieses Jahres unter anderem folgende Pflichten erfüllen: die Einwilligung der Personen einholen, deren Daten verarbeitet werden, ein Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten erstellen, Verletzungen des Datenschutzes an die Aufsichtsbehörde melden oder eine Datenschutz-Folgenabschätzung durchführen.

Für ein kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) bedeuten die neuen Datenschutzrichtlinien einen erheblichen Aufwand. Wie packe ich das Problem an? Welche Regeln gilt es zu beachten? Das KMU-Portal des Bundes gibt

zwar Auskunft darüber, welche Firmen aktiv werden müssen und welche Massnahmen notwendig sind, bloss hilft das den Unternehmen nicht in jedem Fall weiter, weil die Anleitungen allgemein gehalten und nicht auf jeden Einzelfall spezifisch zugeschnitten sind.

Anleitungen und Mustervorlagen

Zum Glück aber gibt es immer wieder private Anbieter, die in die Lücke springen und den Unternehmen bei der Bewältigung von bürokratischen Auflagen Hilfestellung bieten.

Dazu gehört etwa die Advokatur Sury AG, die zu diesen Fragen Antworten erarbeitet. Gründerin, Inhaberin und Geschäftsführerin der Advokatur Sury AG mit Standorten in Luzern, Zug und Zürich ist Ursula Sury.

Sie ist zudem Professorin, Vizedirektorin und Leiterin Weiterbildung im Bereich Informatik an der Hochschule Luzern am Standort Rotkreuz. «Wir haben ein Framework zum Thema Datenschutz erarbeitet, das für eine grundsätzliche Umsetzung des Datenschutzes genügt und bewusst komplizierte und seltene Spezialfragen ausblendet», sagt sie.

Das 45-seitige Handbuch gibt Unternehmen Handlungsanleitungen und bietet eine Vielzahl an Tabellen und Mustervorlagen. «Es funktioniert wie ein Datenschutz-Kochbuch für KMU», sagt Ursula Sury. «Unternehmen können damit prüfen, ob ihre internen Prozesse, Richtlinien, Verträge und Datenschutzerklärungen EU-kompatibel sind. Entscheidend ist, dass der Datenschutz in einem Unternehmen dokumentiert ist», so Professorin Ursula Sury.

Urbane Mobilität

Marktführend Der 1874 gegründete Schindler-Konzern ist einer der weltweit führenden Anbieter von Aufzügen und Fahrtreppen sowie der damit einhergehenden Dienstleistungen. Seine innovativen und umweltfreundlichen Zutritts- und Beförderungssysteme prägen die Mobilität in urbanen Räumen massgeblich. Schindlers «The PORT Technology» und seine neueste Smartphone-basierte Entwicklung «myPORT» haben die vertikale und horizontale Personenbeförderung revolutioniert.

Die fortwährende Weiterentwicklung von «The PORT Technology» führte in der urbanen Entwicklung zu neuen Denkanstössen. In den vergangenen Jahren hat die Schindler Transit Management Group in Kooperation mit Architekten und Akademikern aus aller Welt grundlegend die Art und Weise, wie Gebäude konzipiert werden, überdacht. Die Bedürfnisse haben sich im Laufe der Zeit drastisch verändert. Inzwischen sind neue Methoden und Konzepte entstanden, welche die urbane Mobilität verbessern. Im multimedialen und futuristischen PORT Innovation Lab in Ebikon zeigt Schindler, was intelligente Mobilität bedeutet und in welche Richtung sich der weltweite Städtebau durch modernste Technologien und Innovationen entwickelt.



Schindler weiss, was intelligente Mobilität bedeutet.

Bild: PD

Steckbrief



Schindler



Mitarbeitende Mehr als 62'000 Mitarbeitende in über 100 Ländern (Stand Juni 2018)

Umsatz 10,2 Milliarden Franken

Schindler Hauptsitz
Schindler Aufzüge AG
Zugerstrasse 13
6030 Ebikon
Schweiz

www.schindler.com
www.theporttechnology.com

IMPRESSUM Kommerzielle Serie zur Veranstaltung «Perspektiven» im KKL Luzern vom 25. Oktober 2018. Verlagsredaktion Luzerner Zeitung, verlagsredaktion@lzmedien.ch, Koordination: Yvonne Imbach, Telefon 041 429 52 52. Werbemarkt: NZZ Media Solutions AG, inserate@lzmedien.ch, Telefon 041 429 52 52

Diese Projektträger unterstützen die Perspektiven 2019

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

CSS
Versicherung

EY
Building a better working world

Obwaldner Kantonalbank

Schindler

Technikpartner
auviso
audio visual solutions

Mediensponsor

Luzerner Zeitung **tele 1**
Zentralschweizer Fernsehen

CKW

Luzerner Kantonalbank

PKG
PENSIONSKASSE FÜR KMU

The PORT Technology